



Beilagen: Neue Pöschalle und Des Landmanns Sonntagblatt.

Dieses Blatt erscheint am Sonntag und Mittwoch. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf. Inserate werden mit 15 Pf. für die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum berechnet. Anstufungs-Gebühr 25 Pf.

Nr. 42.

Tarnowitz, Sonntag, den 27. Mai 1900.

Jahrg. XXVIII.

## Am t l i c h e r T h e i l.

### Königliche Regierung und höhere Staatsbehörden.

Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg beginnt

Montag, den 3. September d. Js.

Anmeldungen sind an den Direktor des Instituts, Ober-Kocharzt a. D. Brand zu Charlottenburg, Spreestraße 42, zu richten.

Oppeln, den 19. Mai 1900.

Der Regierungs-Präsident.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien in Breslau hat die Bezirke der landwirtschaftlichen Winterschulen bzw. der bei denselben angestellten Lehrkräfte wie folgt abgegrenzt:

a. Zu dem Lehrbezirk der Schule zu Oppeln gehören und werden von den Wanderlehrern Direktor Wodarz und Landwirtschaftslehrer Arndt - Oppeln während des Sommerhalbjahres zwecks Abhaltung von Versammlungen und Vorträgen besucht die Kreise Oppeln, Groß-Strehlitz, Cosel, Gleiwitz, Lublitz, Neustadt (poln. sprechender Theil), Ratibor, Rybnitz, Pleß, Zabrze, Rattowitz, Beuthen, Tarnowitz, Rosenberg, Kreuzburg.

b. Zu dem Lehrbezirk der Schule zu Reiffe gehören und werden besucht von dem Wanderlehrer Direktor Strauch und Landwirtschaftslehrer Dr. Demichen die Kreise Leobschütz Neustadt (deutsch sprechender Theil), Falkenberg, Grottkau, Reiffe.

Außerhalb des Verbandes der landwirtschaftlichen Winterschulen stehend wirken ferner für den ganzen Bezirk der Kammer der landwirtschaftliche Wanderlehrer Dr. Richter sowie der technische Hilfsarbeiter Reimann zu Breslau mit der Maßgabe, daß ersterer zur Uebernahme von Vorträgen aus dem Gebiete der Tierproduktions- und Fütterungslehre, letzterer von solchen aus dem Gebiete der Pflanzenproduktions- bzw. Ackerbau- und Düngerlehre verpflichtet ist. Dasselbe gilt von dem Flachsbau-Instruktor Seifig zu Poppelau, während der Obergärtner Reitz zu Proskau (letzterer auf Grund eines mit dem Provinzialverband der schlesischen Gartenbauvereine getroffenen Abkommens) für den Regierungsbezirk Oppeln als Wanderlehrer für Obstbau bestellt ist.

Ferner kommen für die Abhaltung von Vorträgen folgende Beamte der Landwirtschaftskammer in Betracht: Professor Dr. B. Schulze, Direktor der agrilkulturchemischen Versuchstation zu Breslau, bzw. die Vertreter desselben, weiterhin der Direktor des milchwirtschaftlichen Instituts zu Proskau, Dr. Klein, und der I. Assistent an der gedachten Anstalt, Kirsten.

Außerdem steht Herr Professor Dr. Lüdecke zu Breslau nebenamtlich der Kammer in allen kulturtechnischen Fragen als Sachverständiger zur Seite.

Anträge auf die Inanspruchnahme der Thätigkeit desselben sind an die Landwirtschaftskammer zu richten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß andere sich als Wanderlehrer bezeichnende Herren, welche gelegentlich der Vorträge thiermedizinische oder sonstige Instrumente, Bücher und dergl. verkaufen oder sonstwie geschäftliche Verbindungen anzuknüpfen suchen, zur Landwirtschaftskammer in keinerlei Beziehung stehen und von dieser nicht mit Abhaltung von Vorträgen beauftragt sind.

Oppeln, den 21. April 1900.

Der Regierungs-Präsident.

J. B. von Heydebrand.

### Königliches Landratsamt und Kreis-Ausschuß.

A. II. 2928. Tarnowitz, den 22. Mai 1900.

Zm Anschluß an meine Verfügung vom 25. Februar vor. Js. — A. IV. 1362, Kreisblatt Stück 18 — wollen mir die Herren Amtsvorsteher des Kreises alljährlich bis zum 3. März berichten, welche Veränderungen gegenüber der zufolge obiger Verfügung eingereichten Nachweisung über die in den Landgemeinden und Gutsbezirken des Amtsbezirks vorhandenen Stiftungen eingetreten sind, und ob die Verwendung der Zinsen pp. der in Rede stehenden Legate stiftungsmäßig erfolgt.

Der Landrath.

A. IV. 3100. Tarnowitz, den 22. Mai 1900.

Der sogenannte Bohlomer Weg zwischen dem Dorfe Riedar und der Kreisgrenze wird vom 28. d. M. ab auf einige Zeit zum Zweck der Ausbesserung für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt werden, was ich hiermit bekannt mache.

Der Landrath.

A. II. 3343. Tarnowitz, den 21. Mai 1900.

Die Prüfung der Gesuche um Genehmigung gewerblicher Anlagen und von Dampfmaschinen soll sich nach gesetzlicher Bestimmung auch auf die Beachtung der bestehenden bau-, feuer- und gesundheitspolizeilichen Vorschriften erstrecken.

Aus dieser Bestimmung und aus den gesetzgeberischen Unterlagen zur Gewerbeordnung ergibt sich, daß die Ertheilung der gewerbepolizeilichen Genehmigung gleichzeitig die Ertheilung der Bauerlaubnis in sich schließt.

Da bei Dampfmaschinenanlagen noch immer nicht mit der erwünschten Gleichmäßigkeit

hiernach verfahren wird und sich aus der getrennten, vorgängig erteilten Baugenehmigung häufig nicht unerhebliche und für den Kesselbesitzer mit Kosten verbundene Schwierigkeiten in der Durchführung nachträglich gestellter gewerbepolizeilicher Anforderungen ergeben, so werden die Ortspolizeibehörden des Kreises hiermit noch besonders auf den Inhalt des Absatz V des § 16 der in der Sonderbeilage zum Amtsblatt Stück 14 für 1900 veröffentlichten neuen Dampfesselanweisung vom 9. März d. J. hiermit aufmerksam gemacht.

Der Landrath.  
von Schwerin.

### Verchiedene Behörden.

#### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Stollarzowitz belegene, im Grundbuche von Stollarzowitz Band IV, Blatt Nr. 104 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirths Jsidor Kamm zu Königshütte eingetragene Grundstück am 24. Juli 1900, Vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 28 — versteigert werden.

Das Grundstück ist 0,1330 ha groß und mit 600 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Tarnowitz, den 18. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht.

#### Bekanntmachung.

Es ist ein großer Hund zugelaufen; gelb, langhaarig, mit herabhängenden Ohren. Eigenthümer möge sich melden und den Hund gegen Erstattung der entstandenen Kosten bei mir abholen.

Milultschütz, den 25. Mai 1900.

Der Amts-Vorsteher.

#### Polizeiverordnung.

betreffend das Verbot des Aufenthalts jugendlicher Personen bei öffentlichen Tanzmusiken.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, Gef. S. S. 265 und des § 62 der Kreisordnung vom 18. Dezbr. 1872 wird hierdurch im sittenpolizeilichen Interesse für den Amtsbezirk Piaffezna unter Zustimmung des Amtsausschusses Folgendes verordnet:

§ 1.

Männlichen Personen unter 18 Jahren und weiblichen Personen unter 16 Jahren wird der Aufenthalt bei öffentlichen Tanzmusiken verboten.

§ 2.

Ausgeschlossen von diesem Verbot sind Personen, welche sich in Begleitung oder unter der Aufsicht ihrer Eltern, Vormünder oder Pfleger befinden.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis zu neun Mark bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt acht Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Piaffezna, den 11. Mai 1900.

Der Amtsausschuß.

gez. Biernbaum. von Koschützki. Doeltz. Abramski.  
Minkus. Hallapa. Scholisch. Gasda.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Piaffezna, den 21. Mai 1900.

Der Amts-Vorsteher.  
Biernbaum.

### Marktpreis-Tabelle.

Nr.	Für 100 Kilogramm.	Tarnowitz, den 23. Mai 1900.					
		Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigst. Preis	
		Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
1.	Weizen . . . . .	15	—	14	50	14	—
2.	Roggen . . . . .	14	50	14	—	13	50
3.	Gerste . . . . .	13	75	13	50	13	25
4.	Hafer . . . . .	14	—	13	50	13	—
5.	Erfartoffeln . . . . .	—	—	6	—	—	—
6.	Heu . . . . .	—	—	7	—	—	—
7.	Nichtstroh . . . . .	—	—	5	—	—	—
8.	Krummstroh . . . . .	—	—	3	50	—	—
9.	Butter pro 1 Kilo . . . . .	—	—	2	20	—	—
10.	Eier pro 60 Stück . . . . .	—	—	2	20	—	—

## N i c h t a m t l i c h e r T h e i l.

### Die marokkanische Frage.

Zwei Ereignisse der jüngsten Zeit haben die Aufmerksamkeit in verstärktem Maße auf Marokko gelenkt, jenes Reich an der Nordwestküste Afrikas, das außer Abessinien das einzige Küstenland des ehemals dunkeln Erd-

teils ist, wo noch keine europäische Macht eine Oberhoheit ausübt. Das eine war die Besetzung der Nase Tafilet, vor dem Oitabange des Hohen Atlas, durch eine französische Expedition, das andere die Nachricht vom Tode des marokkanischen Großveziers.

Marokko ist nach seiner Lage am Atlantischen Ozean vor den Thoren Europas und nach seiner Bodenbeschaffenheit ein außerordentlich begehrenswertes Land, und wenn es noch nicht unter die Hoheit einer zivilisierten Macht gekommen ist, so sind daran hauptsächlich zwei

Umstände schuld: die Eifersucht der Mächte, die dort Interessen haben, und die schauerhaften inneren Zustände des Landes, die es bisher für fremde Einflüsse beinahe unnahbar gemacht haben

Die ältesten Beziehungen zu Marokko hat Spanien aus der Zeit der maurischen Kämpfe her; der Zusammenbruch der spanischen Kolonialmacht hat aber natürlich die Konkurrenz Spaniens in Bezug auf Marokko bedeutend geschwächt. Dagegen ist Frankreich durch die Eroberung Algiers in die unmittelbare Nähe Marokkos gerückt und verfolgt beharrlich das Ziel, sich durch das Hinterland von Marokko einen Weg nach Algier zu seinen Besitzungen am Senegal zu bahnen. Außerdem kommen Italien als alte Kulturmacht für die Nordküsten Afrikas, England mit seinen See-Interessen und schließlich Deutschland mit seinem Handel und als junge Kolonialmacht in Betracht.

Marokko hat eine Reihe wichtiger Küstenorte, aber keinen einzigen ausgebauten Hafen. Die fremden Gesandten sitzen in Tanger, weit entfernt von Marakech, der Hauptresidenz des Sultans. Eine feste Thronfolgeordnung besteht nicht, in Folge dessen hören blutige Thronstreitigkeiten und Kriegszüge gegen aufrührerische Stämme kaum auf. Was man sonst Regierung nennt, ist dort ein wahres Blut- und Expansions-System, das aus Selbsterhaltungstrieb darauf bedacht ist, die Berührung der meist dem Islam dienenden Einwohner mit der Außenwelt zu hindern. Deshalb wird auch die Hebung der Bodenschätze unterdrückt, die ehemals hohe Kunstfertigkeit lebt nur in kleinen Handwerks-Betrieben fort, es giebt keine Posten, keinen Telegraphen. Der Sultan ist ein junger Mann von ungefähr 20 Jahren; als Kind auf den Thron gekommen, stand er ganz unter dem Einfluß des Großwesiers Leo Hamed, der für die Einkerkelung anderer Thron-Anwärter sorgte. Die Nachricht von dem Tode des Großwesiers ist zwar noch nicht bestätigt, jedenfalls aber ist er schwer krank und man glaubt, daß nun neue blutige Wirren ausbrechen werden.

Könnte die früher von Frankreich besetzte Dase Tuat noch als herrenlos betrachtet werden, so wurde Tafilet, ein von Berbern und Arabern bewohnter Landstrich, bisher zweifellos zum marokkanischen Gebiete gerechnet. Frankreich hat also, unter Ausnutzung der englischen Verlegenheiten in Südafrika, den Anfang zur Aufteilung Marokkos gemacht, allerdings an einer für andere Nationen am wenigsten zugänglichen Stelle. Es fragt sich, ob andere Mächte Kompensationen an der Küste fordern werden. Für die deutsche Politik, die dort wiederholt nach der Ermordung deutscher Händler einzuschreiten hatte und erhebliche Interessen wahrzunehmen hat, könnte da eine Aufgabe erwachsen, die umso schwieriger wäre, je länger sich die notwendige Vermehrung unserer See-Streitkräfte hinausziehe.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Kaiser Wilhelm gedenkt von Wiesbaden aus der Hohkönigsburg einen Besuch zu machen und sich auf der Rückkehr von dort kurze Zeit in Straßburg aufzuhalten. Nunmehr ist auch seine hohe Gemahlin in Wiesbaden eingetroffen. Die Rückkehr des Kaiserspaars nach Berlin wird voraussichtlich am 27. früh erfolgen. Die Reise nach Bröckelwitz hat der Kaiser aufgegeben.

### Virginia.

Erzählung von Emil Clemens.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nach einer Weile schlug Cicindella ihre Augenlider empor — ihre großen hellen Augen sahen in die Höhe. — Dem rhytmischen Klang der Saiten folgend, bewegte sie sich langsam mit natürlicher Anmut den Sästen zu. Jetzt erst war der Bann gebrochen.

„Wer bist du, wunderbares Mädchen?“ riefen ihr die jungen Männer in höchster Bewunderung entgegen. Von neuem blieb Cicindella stehen und sagte mit leiser, zaghafter Stimme: „Ich heiße Virginia . . . Bin Sklavin der Olympia.“

„Du — Sklavin!“ riefen ihr die jungen Leute mit Ungeflüm zurück. „Nicht Sklavin — Göttin bist du! — Göttin der Jugend und Schönheit, vom Olymp herabgekommen, um die Sterblichen zu beglücken!“

Diese feurigen Worte schienen Cicindella zu erschrecken. Beschämt, mit hochgeröteten Wangen, schaute sie ängstlich die jungen Männer an und schlug dann mit hochklopfendem Herzen die Augen wieder zu Boden.

„Was fällt dir ein, du süße Kleine! — Doch mit dem Köpfe!“ — Die jungen Leute hatten sie umringt, und Titus, der diese Worte gesprochen hatte, schob seine Hand unter ihr Kinn und versuchte das Köpfehen, das verschämt herabgesunken, gewaltsam zu heben. — Julius ergriff ihre Hand: „Olympia, die lasse ich keinem anderen!“

„Nein, nein, nicht, Julius! Ich verlange sie!“ — so riefen sie alle durcheinander. Julius hatte seinen Arm um Cicindella geschlungen und schien sie an sich ziehen zu wollen.

Da erhob das Mädchen die Augen. Erschrocken und hilflos suchte sie umher, und plötzlich, sich von den Zudringlichen befreiend, entschlüpfte sie gewandt wie eine Eidechse dem Kreise der jungen Männer. Auf Marius Antonius, der keinen Blick von dem Mädchen abgewandt hatte, zuwendend, erhob sie ihre schönen Augen lebend zu ihm.

— Zum Besuche der Weltausstellung in Paris wird auch die Reichspost- und Telegraphenverwaltung eine Anzahl von Beamten nach Paris schicken, und zwar sowohl aus der Zentralbehörde, wie den Oberpostdirektionen und den Aemtern. Die betreffenden Beamten haben bereits die Verfügung erhalten.

— In dem Befinden der gegenwärtig zu Cronberg weilenden Kaiserin Friedrich ist seit ihrer Rückkehr aus Italien allmählich eine entschiedene Besserung eingetreten. Der alljährlich sich wiederholende Empfang hoher Würdenträger der Provinz findet wie gewohnt statt.

— Ein Kompromiß über die lex Heinze ist zu Stande gekommen und somit ist nun dieses Gesetz nach neun-jähriger Irrfahrt friedlich erledigt. Der ganze § 184 b (Theater-Paragraph) der Vorlage wurde gestrichen und der § 184 a (der sogenannte Kunst- oder Schaufenster-Paragraph) ist auf den letzten Absatz beschränkt worden. Der § 184 a wird demgemäß in der neuen Fassung nur die Uebersetzung schamloser Schriften, Abbildungen u. s. w. an Personen unter 16 Jahren bestrafen.

— Das neue Militärpensionsgesetz, welches vom Kriegsministerium ausgearbeitet wird, ist noch nicht so weit gediehen, daß es den anderen mitwirkenden Faktoren mitgeteilt ist. Indessen nimmt man an, daß das in naher Zeit geschehen wird, sodaß Aussicht vorhanden ist, daß der betreffende Entwurf in der nächsten Tagung den gesetzgebenden Faktoren zugehen wird.

— Eine kaufmännische Ausbildung der im Kolonialdienst beschäftigten Assessoren wird beabsichtigt, um damit den berechtigten Anforderungen, die in dieser Hinsicht an die Kolonialbeamten zu stellen sind, nachzukommen.

— Kaiser Wilhelm wird mit dem Kronprinzen im September nach Wien reisen, um den berliner Besuch des Kaisers Franz Josef zu erwidern.

— Die weitere Erschließung des Hinterlandes von Kamerun wird nach der Verstärkung der Schutztruppe voraussichtlich alsbald ausgeführt werden. Der Kommandeur der kameruner Schutztruppe, Major v. Rumpff, der sich zur Zeit in Deutschland aufhält, wird eine Expedition nach dem Norden, durch Adamana nach dem Venue zu, führen.

— Der Einnahme-Ausfall der berliner Straßenbahn an den drei Streiktagen sowie der Materialschaden, der durch die Zerstörungswut des Janhagels angerichtet worden ist, wird von sachverständiger Seite auf rund 150 000 Mk. geschätzt.

— Aus Elberfeld wird gemeldet, daß der Kaiser seinen Aufenthalt in Elberfeld, Barmen und Bohwinkel für die zweite Hälfte des Oktober in Aussicht genommen habe.

— Der preußische Apothekerrat tritt am 30. d. M. zum dritten Mal zusammen. Nachdem er in seinen ersten beiden Tagungen mit der Unterrichts- und der Frauenfrage befaßt worden war, soll er jetzt die Frage der Organisation einer Ständevertretung in Beratung ziehen. Die ihm vorgelegte Frage lautet: „Ist es ratsam oder nicht, dahin zu wirken, daß für die Apotheker eine Ständevertretung ins Leben gerufen werde?“

— In parlamentarischen Kreisen wird vielfach gerügt, daß der Vorstand des Reichstages einem Photographen gestattet, bald von den Tribünen aus, bald in den Wandelgängen beliebige Aufnahmen zu machen von dieser oder jener Gruppe.

— Bei einer jüdischen Bevölkerung von 383 000 Köpfen zählte Preußen in dem Zeitraume von 1889—1897

ihm. Mit rührender Bitte sagte sie: „Du bist gut. — Beschütze mich!“

Marius sah Cicindella mit größter Teilnahme an. — „Welch wunderbare Augen!“ sagte er leise. — „Welch geheimnisvolles Licht leuchtet auf deiner Stirne, Mädchen?“

Dann legte er die Hand Cicindella auf den Kopf und sagte so laut, daß es alle hören konnten:

„Ja, mein Kind, ich will dein Beschützer sein!“

Ein Blick des rührendsten Dankes strahlte aus ihren Augen zu ihm empor.

Marius wandte sich in seltsamer Bewegung an Olympia: „Ich will Virginia kaufen!“

Die Worte klangen wie ein Befehl. Er zog aus seinem Gürtel einen wohlgefüllten Geldbeutel und warf ihn der Griechin mit halbverächtlicher Gebärde zu.

„Es ist das Angeld!“ sagte er. „Morgen schicke ich dir noch 2000 Sesterzen!“

„Die ungeheure Summe! — Ein Vermögen!“ — schallte es durcheinander — „Ein Vermögen giebt er für sie!“

Marius gewahrte nichts von alledem. Mit ungewöhnlich sanfter Stimme und liebevollem Ausdruck im Gesichte sprach er zu Cicindella, die, voll ungläubigen Erstaunens zu ihm aufblickend, fragte: „Du hast mich von Olympia gekauft? — Deine Sklavin bin ich nun geworden?“

Zaghaft, beinahe traurig sagte sie das.

„Es macht dich also traurig, daß du nun meine Sklavin bist?“ Seine Hand strich ihr lieblosend das Haar.

Als das Köpfehen gesenkt blieb und sie traurig nachzudenken schien, überflog das Gesicht des Marius ein Zug des edelsten Mitleids — er sah sie einen Augenblick mit größter Rührung an, dann sprach er bestimmt und laut vernehmbar:

„Ich sehe, Virginia, es betrübt dich, meine Sklavin geworden zu sein!“ Er hielt inne, als wollte er einen

2751 Uebertritte zum Protestantismus. Davon kamen auf Berlin mit 86 152 Juden allein 1037 Uebertritte.

— Der Kronprinz wird am 28. d. M. sein Offiziersexamen ablegen, worauf voraussichtlich am 31. d. M., dem Tage der Frühjahrsparade der potsdamer Garnison, in Gegenwart des Kaisers die Einstellung des Kronprinzen zur praktischen Dienstleistung in das 1. Garde-Regiment z. F. stattfinden wird. Dieser feierliche Akt soll sich in zwei Teilen, und zwar im Hofe des Stadtschlusses und im Lustgarten abspielen.

— Dem Bürgermeister von Straßburg ist mitgeteilt worden, daß die Fahrt der Torpedobote nach Straßburg sich als unausführbar herausgestellt habe. Die Bote sind nach Mainz abgegangen.

— Zum 700jährigen Bergmannsfest trifft der Kaiser am 12. Juni in Hettstedt bezw. Eisleben ein.

— Eine Abordnung des deutschen Kriegerbundes in New-York unter Führung des Vorsitzenden Müller ist in Berlin eingetroffen und hat seitens der berliner Kriegervereine und anderer reichshauptstädtischer Kreise eine überaus herzliche Aufnahme gefunden.

— Ein allgemeiner Bäckerstreik steht in Berlin bevor. 3000 Bäcker beschloßen am Dienstag, die Lohnforderung, welche die Meister bereits abgelehnt hatten, nochmals zu überreichen. Die Entscheidung fällt am 12. Juni.

— Der Seniorenkonvent des Reichstags kam überein, die Pfingstferien vom 30. Mai bis 6. Juni abzuhalten, vorher das Münzgesetz und die Unfallgesetze zu erledigen und nachher sofort das Flottengesetz und sodann das Seuchengesetz zu beraten.

— Ein Kirchturmeinsturz in Deutsch-Ostafrika wird aus Dar-es-Salaam gemeldet. Dort stürzte am 24. April der bereits 15 Meter hohe Turm der neuen Kirche ein. Neun schwarze Maurer wurden in großem Bogen fortgeschleudert. Die Zahl der Toten beträgt zwei. Bei den Aufräumungsarbeiten stürzten weitere Mauern ein. Eine Mauer zermalmete beim Einsturz die schon fertige Orgel-empore.

— Die „Heiducken“, wie sie das 18. Jahrhundert in fürstlichen Schlössern kannte, läßt der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin wieder aufleben. Die neuen Heiducken, Bakaien mit gewaltigen Bärenmützen, in einer Art von türkischer Tracht mit krummen Säbeln, sind zum besonderen Dienst bei der Herzogin bestimmt.

— Ein Zusammenstoß zwischen einem Torpedobot und einer Dampfmaschine hat im tiefer Kriegshafen stattgefunden. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Maschine — es war die des großen Kreuzers „Vineta“ — sofort sank. Glücklicherweise hat dieser Unfall kein Menschenleben gefordert.

**Oesterreich-Ungarn.** In Fiume ist dieser Tage wieder ein englischer Dampfer eingetroffen, um für die englische Regierung weitere 1000 Pferde nach Südafrika zu transportieren. Im Laufe der nächsten Woche sollen daselbst abermals zwei englische Dampfer zu dem gleichen Zwecke eintreffen. — Rang, Titel und Hofstellung der Gräfin Sofie Chotel, der künftigen Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand sind jetzt festgesetzt worden. Die offizielle Publikation wird in wenigen Tagen erfolgen. Gräfin Chotel dürfte wahrscheinlich den Herzogintitel erhalten und mit ihrem Gemahl im wiener Belvedere residieren. Die Vermählung selbst erfolgt Mitte Juni. — Der Reichskriegsminister erklärte, auf die angeregte zwei-jährige Dienstzeit könne die Armee-Verwaltung nicht ein-

großen Entschluß fassen. — „Warte mich an, Virginia, und höre! Ich . . . ich schenke dir die Freiheit!“

Langsam und deutlich betonend hatte Marius das gesprochen. Eine tiefe Stille folgte diesen Worten. Ein unbefreibliches Erstaunen hatte alle erfaßt; sprachlos standen sie da und blickten nach Marius.

Cicindella schien wie vom Blitze getroffen. — Weit aufgerissen hatte sie ihre Augen, ihre Brust hob und senkte sich und ihre Lippen zitterten vor Bewegung. Erdlich stammelte sie mühsam: „Das ist wohl nur Scherz?“ Ihre Augen waren dabei mit einem Ausdruck unbefreiblicher Erwartung auf Marius gerichtet.

Da erhob Marius Antonius von neuem die Stimme: „Ihr könnt alle meine Zeugen sein! — Die Sklavin Virginia kaufte ich von Olympia — und . . . und schenkte ihr dann die Freiheit!“ — Dann beugte er sich zu Cicindella hinab, die wie vernichtet vor ihm stand. „Nicht mehr Sklavin bist du, holdes Mädchen! — Du kannst nun beginnen, was dir beliebt! — Du bist freigelassen!“

Cicindella war wie versteinert. Totenblau war sie geworden. Mühsam rang sie nach Atem. Ihre beiden Hände drückte sie an das Herz, das ihr zerspringen wollte.

Endlich begann sich ein Wort von ihren Lippen loszuringen. „Frei! . . . frei! . . . frei!“ . . . Anfangs leise — dann laut, immer lauter schreit sie es, bis es wie ein schallender Jubellaut den Saal durchdringt. — „Frei!“ ruft sie in namenlosem Entzücken und sinkt vor den Füßen des Marius nieder und saßt seine Hände und bedeckt sie mit leidenschaftlichen Küffen. In heftiger Bewegung stammelte sie auf einmal: „Ist es wahr? — Ist es nicht ein Traum? — O nein — du Güter, Edler!“ — und sie hebt ihr Köpfehen mit hingebender Begeisterung und Dankbarkeit zu ihm empor, und wieder jubelt sie. „Frei! — frei!“ — Und wie von der Größe ihrer Seligkeit übermannt, erhebt sie plötzlich die Hände, und ein Ausdruck verklärter Andacht verbreitet sich über ihr schönes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

gehen, dies mache schon der sehr verschiedene Bildungsgrad der Bevölkerung unmöglich. — Die Aussöhnung zwischen König Leopold und Gräfin Stefanie Lonyay soll bevorstehen, es findet schon demnächst die Begegnung zwischen Vater und Tochter, wahrscheinlich in Paris, statt. Gräfin Lonyay wird die Erlaubnis erhalten, den Titel Königliche Hoheit zu führen, und auch eine Einladung erhalten, einige Tage in Laeken und Brüssel zu verweilen.

**England.** Die schlechte Sehkraft der Königin Viktoria soll zu täglich ernster werdenden Besorgnissen Anlaß geben. Selbst die blauen Augengläser, deren sie sich seit geraumer Zeit bedient, erweisen sich als wirkungslos. Sämtliche ankommenden Telegramme und Briefe werden der Königin vorgelesen, und sie schreibt eigenhändig kaum noch etwas anderes als ihren Namenszug. Ein berühmter auswärtiger Augenarzt ist kürzlich konsultiert worden, aber auch er hat nicht helfen können. Die Königin ist jetzt 82 Jahre alt. — Das Kolonialamt ist seit einigen Tagen ohne Nachrichten von dem Gouverneur von Kummassi, der nach den letzten Meldungen von 10 000 Ashantis eingeschlossen war.

**Holland.** Das im Haag erscheinende „Dagblad“ tritt den Gerüchten von einer bevorstehenden Verlobung der Königin mit dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar entschieden entgegen.

**Belgien.** Die Transvaalgesandtschaft dementiert alle Friedensmeldungen. Krüger und Steijn bereiten vielmehr einen verzweifelten Kampf vor, welcher leicht die Zerstörung der Goldminen herbeiführen kann. Die Gesandtschaft sieht noch eine lange Kriegsdauer voraus.

**Amerika.** Nachdem der englische Botschafter Pauncefote eine lange Konferenz mit dem Staatssekretär Hey gehabt hatte, wurde der Burendeputation offiziell bekannt gegeben, daß die Vereinigten Staaten von Amerika nicht mehr vermitteln können. — Die Buren-Delegierten werden ohne Zweifel versuchen, eine Agitation im Lande einzuleiten, und darin von der Regierung nicht gestört werden. Sie erhielten schon manche Einladungen von Gouverneuren und Städten.

**Der Krieg in Südafrika.** Der Kampfesmut wenigstens der Transvaalburen scheint durch das siegreiche Einrücken der Engländer in Kroonstad und die Entsetzung von Mafeking denn doch nicht so tief herabgedrückt worden zu sein, wie die anfänglichen, aus englischen Quellen schöpfenden Berichte glauben machen wollten. Die dortige Regierung in Pretoria denkt gar nicht an bedingungslose Ergebung, sondern ist zur Weiterführung des Krieges entschlossen, wie die nächstfolgende Meldung beweist. In Beantwortung einer Anfrage, ob Transvaal um Frieden nachsuche, telegraphierte Präsident Krüger an die „Newport World“: „Gerücht unwahr. Krüger, Pretoria.“ In demselben Sinne berichtet ein weiteres Telegramm aus Pretoria: Nach zweitägiger Beratung beschlossen die Präsidenten Krüger und Steijn, sowie alle hervorragenden Beamten und Generäle beider Republiken, den Krieg fortzusetzen, falls England sich nicht zu annehmbaren Friedensbedingungen verstehe. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Pretoria verteidigt wird. Die Frau des Staatssekretärs Neiz reiste mit ihrer Familie nach Delagoa ab, andere Beamtenfamilien werden folgen. — Ein andauernder Widerstand der Boeren dürfte wohl nur in dem östlichen Gebirgslande zu erwarten sein. In der That wird vom östlichen Kriegstheater über neue Operationen der Buren berichtet. In einem Armeebefehl giebt General Buller bekannt, daß ein neues Burenkommando aus Transvaal in den Freistaat eingerückt sei und den Laingsnek besetzt habe. Jetzt ist auch die englische Infanterie von Kroonstadt aus im Vormarsch begriffen, und es dürfte wohl bald wieder zu heißen Kämpfen kommen. — Nach der letzten vom Kriegsministerium veröffentlichten Liste betrug der Gesamtverlust des britischen Heeres bis zum 19. Mai d. Js. 26 614 Mann. Hierin sind die gegenwärtig in Hospitälern untergebrachten zahlreichen Kranken nicht einbegriffen.

### Stadt und Land.

**Tarnowitz,** den 26. Mai 1900.

— [Das Befinden des erkrankten Regierungspräsidenten Herrn v. Pohl bessert sich in erfreulicher Weise.

— [Auf die totale Sonnensfinsternis,] welche Montag, den 28. Mai stattfindet und auch in unseren Gegenden sichtbar sein wird, sei nochmals hingewiesen. Der Mond wird hier die Sonnenscheibe über die Hälfte bedecken. Die Verfinsternung der Sonne beginnt nachmittags 4 Uhr 1 Min. und endet um 5 Uhr 55 Min.

— [Beisners historisches Panoptikum und anatomisches Museum,] welches für drei Tage auf dem Schießhausplatze ausgestellt ist, umfaßt eine Reihe von plastischen Kunstwerken, Figuren, Präparaten, Operationen und Amputationen, die Anatomie des Menschen, vollständige Verbände- und Samariterlehre und die Infektionskrankheiten, die bedeutendsten Entdecker und Erfinder, Menschentypen aus den fünf Erdteilen, große mechanische Gruppen, ferner den 90jährigen hl. Vater Papst Leo XIII., sowie den Präsident Krüger in Lebensgröße und einen Blick auf den südafrikanischen Kriegsschauplatz. Der Besuch ist auch Kindern gestattet.

— [Zur Erleichterung des Postverkehrs,] namentlich der Massenaufgabe von Drucksachen, Zirkularen u. s. w., beabsichtigt die Reichspostverwaltung die Ein-

richtung zu treffen, daß bei Einlieferung von mindestens 500 Sendungen die Zahlung des Portos am Schalter erfolgen kann, ohne daß die einzelnen Sendungen mit Marken besetzt zu werden brauchen. Für diese Sendungen soll ein besonderer Freistempel eingeführt werden, welche die erfolgte Frankatur bescheinigt.

— [Zur Beseitigung des landwirtschaftlichen Arbeitermangels.] Den preussischen Landwirtschaftskammern ist die Mitteilung zugegangen, daß neuerdings in der Provinz Schlesien gemachte Erfahrungen zu der Annahme berechtigen, daß die Heranziehung italienischer Arbeiter geeignet erscheine, zur Beseitigung des in der Landwirtschaft hervorgetretenen Arbeitermangels mit Erfolg beizutragen. Da nationalpolitische Bedenken (wie bei den russisch-polnischen und galizischen Arbeitern) nicht entgegenständen, so entsfielen bei diesen Arbeitern auch die Gründe für eine zeitliche Aufenthaltsbeschränkung. Verschiedene Landwirtschaftskammern haben denn auch bereits die Sache in die Hand genommen, um für ihre Mitglieder auf Wunsch italienische Arbeiter anzuwerben.

— [Fohlenmarkt.] Unsere Notiz in Nummer 40 dieses Blattes berichten wir dahin, daß der Termin für den Fohlenmarkt in Gleiwitz auf den 19. Juli d. Js. 11 Uhr vormittags festgesetzt ist.

— [Der Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren Oberschlesiens] findet vom 25. bis 27. Juni in Rybnik statt. Auf demselben werden eine Reihe von wichtigen technischen Neuerungen im Feuerlöschwesen vorgeführt werden. Die Beteiligung seitens der Feuerwehren wird eine recht rege sein, auch die Großindustrie und die Regierung werden Vertreter zu dem Feuerwehrtage entsenden.

— [Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.] Regierungsseitig sind Erhebungen darüber angestellt, ob das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in der vom Gesetzgeber angestrebten Weise dem Ausverkaufswesen entgegen gewirkt habe. Ob sich an diese Erhebung die Ergreifung gesetzgeberischer oder Verwaltungsmaßnahmen knüpfen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls dürfte, wie offiziös mitgeteilt wird, zu erwägen sein, ob sich nicht den Mißständen der Nachschübe bei Konkursausverkäufen entgegengetreten ließe.

— [Infolge der Typhusepidemie] sind durch Korpsbefehl die Bezirkskommandos angewiesen worden, die Einziehung von Mannschaften zu militärischen Übungen aus den vom Typhus verseuchten Ortschaften zu verhindern. Eine Menge Ordres, die an Reservisten und Landwehrlaute ergangen waren, sind daraufhin zurückgezogen worden.

— [Personalveränderungen beim Oberbergamtsbezirk Breslau.] Bergassessor Wistott, bisher Hilfsarbeiter im Bergrevier Süd-Essen, mit der Verwaltung einer Betriebsinspektorstelle bei dem Steintohlenbergwerk Königin Luise betraut. Als technische Hilfsarbeiter überwiesen Bergassessor Ferber, bisher beim Hüttenamt Friedrichshütte, dem Hüttenamt zu Gleiwitz. Bergassessor Erdmann, bisher im Bergrevier Westlich Halle, der Berginspektion zu Zabrze. Beurlaubt auf 1 Jahr Bergassessor Krause, bisher Hilfsarbeiter bei dem Oberbergamte zu Breslau. Aus dem Staatsdienste ausgeschieden Bergassessor Menzel. Zu Schichtmeistern ernannt die Militäranwärter Ramm bei der Berginspektion zu Zabrze und Hoffmann bei der Berginspektion zu Biel-schowitz.

— [Preussischer Beamten-Verein in Hannover.] Lebens-, Kapital- (Aussteuer- und Militärdienste), Leibrenten- und Begräbnisgeld-Versicherungs-Anstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal-u. s. w. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Ärzte, Tierärzte, Apotheker, Redakteure, Ingenieure und geprüften Baumeister, sowie für Privatbeamte in gesicherten Stellungen. Keine bezahlten Agenten und insolge dessen niedrige Verwaltungskosten. Versicherungsbestand Ende April 1900: 56 579 Versicherungen über 193 411 550 Mk. Kapital und 466 347 Mk. jährliche Rente. Keiner Zugang vom 1. Januar bis Ende April 1900: 1122 Versicherungen über 5 447 900 Mk. Kapital und 11 960 Mk. jährliche Rente. Vermögensbestand 56 932 000 Mk.

— [Studienreise.] Auf Veranlassung des Ministers für Landwirtschaft ist der Direktor der Landwirtschaftsschule zu Biegnitz, Dr. Mahrenholz, beauftragt worden, nach Paris zu reisen zum Zwecke des Studiums des landwirtschaftlichen Schulwesens, soweit es in der Ausstellung vorgeführt wird. Direktor Mahrenholz hat auch den Auftrag erhalten, einige höhere und niedere landwirtschaftliche Lehranstalten im Innern Frankreichs behufs näherer Information zu besuchen.

— [Ausweisungen.] Aus dem Regierungsbezirk Oppeln sind im ersten Quartal des laufenden Jahres nicht weniger als 199 Personen als lästige Ausländer ausgewiesen worden. Von den Ausgewiesenen waren 13 aus Rußland, 2 aus Ungarn und 184 aus Oesterreich. Der Konfession nach waren 11 der Ausgewiesenen jüdischen Glaubens, 187 katholisch und 1 evangelisch; 178 männlichen Geschlechts, 21 weiblichen, der Jüngste der Ausgewiesenen war 2 Jahre alt.

**Beuthen.** Wegen Uebertretung hatten sich vor dem Schöffengericht der Hüttendirektor di Biasi aus Eintrachthütte und Dr. med. Fischer aus Friedenshütte zu verantworten. Die Angeklagten wurden beschuldigt, Gifte und Arzneien den Mitgliedern der Knappschaftskasse ohne polizeiliche Erlaubnis abgegeben zu haben. Die Kasse zählt

500 Mitglieder und die Angeklagten haben einem großen Teile des Publikums Medikamente verabfolgt. Der Angeklagte Fischer ist geständig, Arzneien ohne Erlaubnis der Kasse an die Mitglieder verabfolgt zu haben. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Dr. Fischer zu 30 Mk. Geldstrafe. Hüttendirektor di Biasi wurde freigesprochen.

**Zabrze.** Der hiesigen Polizeibehörde wurde die Anzeige erstattet, daß die Ziegelerbeiterfrau Mosler in Alt-Zabrze ihr sechs Monate altes Kind vernachlässigt und oft Tage lang hungern lasse. Seitens eines Polizeibeamten sollte das Kind abgeholt werden, um es anderweit in Pflege zu geben. Das Kind war jedoch bereits tot. Die Leiche wurde beschlagnahmt und in die Choleraabarde zu Alt-Zabrze gebracht. Die Frau schaffte man zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in das Krankenhaus.

**Königshütte.** Wegen Wechselfälschung ist gegen einen früher hier wohnenden, kürzlich nach Breslau verzogenen Handwerksmeister das Strafverfahren eingeleitet worden. Der Mann, welcher in großer Geldverlegenheit war, hatte sich von einem guten Freunde ein Gefälligkeitsgiro geben lassen. Noch an demselben Tage kam er wieder zu ihm hin, sagte, daß das erste Wechselformular beschmutzt worden sei, und erbat ein zweites Formular mit Unterschrift. Er erhielt dasselbe, setzte aber beide Wechsel in Umlauf und schädigte seinen Freund, weil er keinen der Wechsel bezahlte, ganz bedeutend. — Reichen Kindersegen hat die Familie des auf der Hugo-Kolonie wohnenden Fabrikarbeiters F. zu verzeichnen. Nachdem im vorigen Jahre der Storch dem Ehepaare Drillinge bescheert, sind vor einigen Tagen wieder Zwillinge eingetroffen. Das Ehepaar hat nicht weniger als 16 Kinder.

**Schwientochlowitz.** Die im Auftrage des Kultusministers in Schwientochlowitz behufs Vorname der Untersuchung der Ursachen der Typhus-Epidemie eingetroffenen Herren, Geh. Medizinalrat Kirchner aus dem Kultusministerium und Geh. Medizinalrat Flüge aus Breslau, beauftragt in Begleitung der Herren Landrat Dr. Benz, Kreisphysikus Dr. La Roche-Beuthen, Sanitätsrat Wagner-Königshütte und Amtsvorsteher Kempe verschiedene Gehöfte. Nach Beendigung der Besichtigung fand in Königshütte im Hotel „Graf Neben“ eine längere Konferenz statt. Die Epidemie in Schwientochlowitz verteilt sich, so wurde festgestellt, fast gleichmäßig über die Ortschaft, und Typhusfälle sind ebenso viele, wenn nicht mehr, wie in den am Kawabach belegenen Straßen, auch in der Eisenbahn-, Bahnhof- und anderen Straßen vorgekommen, welche vom Kawabach entfernt liegen und in keinerlei Berührung mit ihm stehen. Allerdings liegt die Annahme nahe, daß eine Verseuchung auch des Kawawassers stattgefunden hat, da dieser Bach von den Anwohnern in ihrer indolenten, für die Ziele moderner Hygiene völlig unzugänglichen Weise trotz der Schmutzigkeit seines Wassers häufig zur Spülung von allerlei Gschirrn gebraucht worden ist. Es ist deshalb vom Landrat die gründliche Räumung des Flusses in den von ihm berührten Amtsbezirken Godullahütte, Lipine, Schwientochlowitz und Ober-Heidul angeordnet und dafür Sorge getragen worden, daß der dabei gewonnene Aushub durch Ueberdecken mit Räumasche und dergleichen unschädlich beseitigt wird. Im übrigen sind die weitestgehenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Epidemie getroffen. Sämtliche Desinfektionsmittel werden auf Kosten des Amtsbezirks gratis verabfolgt. In den Häusern sind gedruckte Verhaltensmaßregeln plakatmäßig angeschlagen und außerdem jedem Haushaltungsvorstande in einem Exemplar übergeben. So schwierig die Durchführung aller Gegenmaßnahmen sich insbesondere bei dem kulturell zurückgebliebenen polnischen Teile der Bevölkerung im Anfang gestaltete, hat sich doch auch bei dieser die Erkenntnis von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Abwehr allmählich Bahn gebrochen, so daß die Polizeibörden jetzt überall die unentbehrliche Unterstützung auch der Einwohner finden. — Die 16 Jahre alte Tochter eines Hüttenarbeiters wollte den der Mutter vom Arzte verschriebenen süßen Wein probieren, vergriff die Flasche und bekam eine mit Karbolsäure gefüllte in die Hand. Das Mädchen liegt schwer krank darnieder; es wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

**Kattowitz.** Die Auswanderer, welche aus Galizien nach Amerika auswandern wollen und sich nicht im Besitze der erforderlichen Geldmittel befinden, gebrauchen in letzter Zeit einen neuen Schlich, um die Gendamerie zu täuschen. Sie lösen sich nur Fahrkarten bis Kattowitz und geben alsdann dem revidierenden Gensdarm an, daß sie auf benachbarten Gruben in Arbeit treten wollen. In den meisten Fällen sind sie ganz genau unterrichtet, wie die benachbarten Gruben heißen. Auch dieser Tage kamen 5 solche Auswanderer an. Sie gaben an, daß sie als Arbeiter auf der Ferdinandsgrube beschäftigt werden würden. Eine Durchsuchung ihrer Kleider förderte indes die Schiffskarten zu Tage, und da sie nur im Besitze geringer Geldmittel waren, wurden sie zur weiteren Veranlassung nach Myslowitz zurückgebracht. — Zur Weltausstellung nach Paris wird von der Stadt Tischlermeister Wöser geschickt werden, der zu dieser Reise eine städt. Subvention von 300 Mark erhält. — Ein zweiter Handwerksmeister wird auf Kosten der Regierung ebenfalls nach Paris entsendet werden.

**Gleiwitz.** Kardinal-Fürstbischof Dr. Ropp hat dem Ersten Bürgermeister Mengel von hier zur Verteilung an Arme ohne Unterschied der Konfession die Summe von 300 Mk. überwiesen, ebenso als Anerkennung für die aufopfernde Tätigkeit in den Tagen seiner Anwesen-

heit 200 Mark zur Verteilung an die Polizeior-gane. — Der Arbeiter Josef Morawiek hat dieser Tage sein 1 1/2 Jahre altes Kind in das Krankenhaus mit einer Schußwunde eingeliefert. Hierbei gab er an, daß auf das Kind von einem unbekanntem Manne geschossen worden ist. Das Kind wies eine Schußwunde in der Magen-gegend auf, und war die Kugel in den Magen gedrungen. Schon in der Nacht starb das Kind. Die Ehefrau des Morawiek gab an, daß ihr Ehemann mit einer Pistole gespielt und daß ein Schuß losgegangen sei. Die Kleider des Kindes wiesen auch in der Leibesgegend Brandflecken auf. Morawiek wurde, da eine Verdunkelung des That-bestandes zu befürchten war, wegen fahrlässiger Tötung ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. — Zu 100 Mk. Geld-strafe verurteilt wurde von der hiesigen Strafkammer der Selterfabrikant Karl Glombiza, weil er seinen Fabrikaten Saccharin beigemischt hatte. — In der Anfang Juli be-ginnenden Schwurgerichtsperiode wird auch gegen den Bauunternehmer Louis Schiller verhandelt werden. Die von anderer Seite aufgestellte Behauptung, es werde gegen Sch. nur ein Verfahren wegen einfachen Bankerutts ein-

geleitet werden, trifft nicht zu. Die Anklage wird auf betrügerischen Bankerutt lauten. Uebrigens handelt es sich in der Hauptsache nicht um die Häuser auf der Wil-helmstraße, „Schillers Werke“ liegen vielmehr zumeist auf der Reithstraße.

**Myslowik** Auf dem Bahnhofe Dzwiecim geriet ein mit Brettern beladener, nach Oberschlesien bestimmter Eisenbahnwagen in Brand. Der Wagen wurde isoliert; die sofort unternommenen Lösungsversuche hatten jedoch nicht den gewünschten Erfolg, denn der Wagen brannte samt der Ladung vollständig nieder. — Ein Besitzer in einem Nachbarorte wurde seit längerer Zeit in arger Weise an Holzvorräten bestohlen. Trotz aller Aufmerksamkeit wollte es nicht gelingen, den Dieb abzufassen. Da kam der Besitzer auf den Einfall, Holzschelte anzubohren und die Höhlungen mit Pulver auszufüllen. Dieses Mittel hatte einen ganz überraschenden Erfolg. In einer ganz in der Nähe gelegenen Wohnung ertönte später eine heftige Explosion, die den Ofen total zertrümmerte. Der Dieb wurde entlarvt und steht nunmehr seiner Bestrafung entgegen.

**Kattow.** Die 7. Hauptversammlung des Vereins katholischer Lehrer Schlesiens findet zu Pfingsten hier statt. Als Hauptvorträge sind angemeldet: „Rück- und Ausblick an der Jahrhundertwende“ (Rektor Lowack-Frankenstein) und „Sozialpädagogik“ (Rektor Latacz-Schönau, Kreis Sagan, über „Naturwissenschaftliche Ver-einigung der Lehrer“ und Realschullehrer Schink-Breslau über „Die Bilderbücher für unsere Kleinen“. Außerdem finden Lehrproben mit Taubstummen der dortigen An-stalt statt.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Gottesdienst in der katholischen Kirche.**  
Vierter Sonntag nach Oken.  
7 1/2 Uhr gef. hg. Messe. 8 Uhr Schulgottesdienst. 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. 1 1/2 Uhr Mariandacht und Andacht zum hg. Geiste.  
**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
Deutsch 10 Uhr, mit Kommunion 9 Uhr. In Friedrichshütte Gottesdienst um 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehause.

**MAGGI** zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffel-gerichte, Klösse aller Art etc., kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, **wenige Tropfen ge-nügen.** Schon in Probefläschchen für nur 25 Pf. zu haben bei **Paul Grzyb, Krakauer Strasse.** 611

**Dienstag, den 29. Mai d. J., vormittags 9 Uhr** werde ich vor dem Letochas-chen Gasthause zu **Radzionka** zwangs-weise:  
1 Kleiderschrank, 1 Tisch und 3 Stück größere Heiligenbilder versteigern.  
Tarnowiz, den 26. Mai 1900.  
**Kleber, Gerichtsvollzieher.** 613

In **Michał's** Stablisement finden Sonntag, den 27. Mai und 3., 10., 17. Juni 617  
**große Konzerte** statt, wozu ergebenst einladet. Der Obige.  
Die **Badeanstalt in Paulsborn** ist von Sonntag, den 27. d. M. an er-öffnet.  
**Dr. Wossidlo.** 615

**Künstliche Zähne** in Gaultschuk und Metall mit auch ohne Gaum, Goldplomben  
schmerzlose Zahnertraction u. s. w. zu mäßigen Preisen.  
Sprechstunden v. 9—12. 1—5.  
**G. Majerski, Zahnkünstler.** 616

2 große Schaufenster mit Spiegelscheiben, 1 Ladenthür, ferner circa 60 Stück neue 2flügelige Fenster, eine neue Entreehür habe spottbillig zu verkaufen.  
**H. Schott, Lipine.** 617

Eine Glude sucht zu kaufen.  
Hedenberg. [611] **Jeziolkowski.** 618

Mein Sohn **Theophil Skupin** ist seit dem 2. Mai verschwunden. Wer etwas über den Verbleib desselben weiß, den bitte ich, es mir mitteilen zu wollen. Sollte der Genannte etwas aufstellen, so komme ich für nichts auf.  
**Stephan Skupin, Strohfretscham.** 619

**Ein Fahrrad** 3-Siger 620  
fast neu, ist sofort preiswert zu verkaufen.  
**Paal Schubert, Kontursverwalter.** 621

**Dom. Woiska III.** bei **Tworog** verkauft mehrere tausend Zentner gutes **Weizenstroh** (Maschinendrusch), den Zentner mit **75 Pfg.** 604

**Wohlfahrtslotterie** zu Zwecken der **Deutschen Schutzgebiete.**  
**Preis des Loses 3 Mk. 30 Pfg.**  
Porto nach auswärts 10 Pfg.  
Ziehungsliste nebst Porto 15 Pfg.  
**A. Sauer & Komp.** 612

**Wohlfahrts-Geld-Lotterie.**  
Ziehung 31. Mai und folgende Tage, Hauptgewinn 100 000 Mk. bar ohne Ab-zug. Lose à 3,30 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra empfiehlt gegen Nachnahme od. Einsendung d. Betrages. **Ad. Laser, Königshütte OS., Ring Nr. 2.** 607

Unterricht in Gymnas.- und Real-sächern erteilt **G. Gerlach, cand. phil., Sulawitz-Strasse 1, 3.** 61

**6000 Mark**  
Mündelgelber sind zur I. Stelle per 1. Juli d. J. zu vergeben. Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes. 621

**Mülhäuser Zeugreste.**  
**Ernest Schwob & Cie., Mülhausen i/Els.**  
Kattun-Reste, Satins, Batist, Woll-mousseline, Flanelle, Möbelstoffe, weisse Artikel, Futterstoffe usw.  
**!! Nur für Wiederverkäufer !!**  
Preiscourant zur Verfügung. 622

**Qublinker Straße Nr. 28 ist ein möbliertes Zimmer** zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**A. Henkel.** 623

**Laden mit anstoßendem Zimmer,** in welchem bisher das Dschowstische Bar-biergeschäft betrieben wurde, ist sofort zu vermieten. [612] **Paul Schubert.** 624

In meinem Hause „Zum Deutschen Kaiser“ ist eine **Wohnung, 2 Zimmer und Küche,** bald eventl. 1. Juli zu ver-mieten. 614 **Bodländer.** 625

Vom 1. Juli ist in dem früher Amlang-schen Garten eine **Wohnung, 2 Stuben und Küche,** verziehungshalber zu vermieten. 609

Zwei größere Parterre-Wohnungen sind zu vermieten und zum 1. Juli 1900 zu beziehen.  
**P. Andersch, Nehler-Strasse Nr. 7.** 620

**5 Zimmer und Küche** sind im ganzen oder geteilt per bald zu ver-mieten. 196 **Franz Michatz.** 626

**4 Zimmer, Küche u. Zubehör** im ersten Stock sind sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. [627] 627

**5 Zimmer und Küche** im zweiten Stock sind für den 1. Juli oder später zu vermieten. Karlshoferstraße, 522 **Schmiedemeister J. Polczyk sen.** 628

**Danksagung.**  
Für die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, des Kaufmanns **D. Kamm** in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir Allen auf diesem Wege — da es uns unmöglich ist, jedem einzeln zu danken — unseren tiefgefühlten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.** 612

Auf dem Schützenplage ist nur vom 26. bis 28. Mai das große **Kunsthistorische und Anatomische Museum und Panoptikum**



von **E. Beisner**  
enthaltend: plastische Kunstwerke, Figuren und Präparate, Operationen, Amputationen, historische und religiöse Gruppen und Entdecker und Dichter etc., Menschentypen, unser 90jähriger heiliger Vater Papst Leo XIII. in vollem Ornat.  
Anatomie und Infektionskrankheiten. Die Verbandslehre. Erste Hilfe bei Unglücksfällen. Der Mensch von der Wiege bis zum Grabe.  
Präsident Krüger, lebensgroß, sowie der Kriegsschauplatz in Transvaal. 623  
**Eintritt 20 Pfg. Kinder die Hälfte.**  
Alles bei prachtvollster Acetylgasbeleuchtung.

Einem geehrten Publikum von Tarnowiz und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich die **Adlersche Brauerei** pachtweise übernommen habe. Besonders zu den bevorstehenden Feiertagen hatte ich mein gutes **Doppel- und Einfach-Bier** bestens empfohlen. 623 **Hochachtungsvoll W. Nowak.** 624

Für **Realgymnasiasten und Bergschüler.** Verkauf zu herabgesetzten Preisen. Um mit unfertem Bestande an **Reißzeugen, Reißschienen, Dreiecken und Kurventlinealen** zu räumen, verkaufen wir dieselben für 3/4 des bisherigen Ladenpreises. Ebenso **Schreibhefte und Diarien** in verschiedenen Stärken und Miniaturen, **Zeichenhefte und Oktavhefte** **Aufgabenbücher** statt 10 Pf. nur 5 Pf.  
**A. Sauer u. Komp.** Kochlergasse 2 am Rathaus. 625